



## Bewerbungsschreiben

### Unsere Schule bewirbt sich im Wettbewerb

#### „Schule des Jahres Schleswig-Holstein 2016 Gute Schule – Guter Unterricht“.

In der Tradition unserer Namensgeberin Marion Dönhoff, sind uns die Werte einer Schulgemeinschaft, einer Wertschätzungskultur und der Zivilcourage wichtig, so wie sie es 2001 in ihrer Ansprache an die Abiturientinnen und Abiturienten des „Liceum Marion Dönhoff“ in Mikolajki / Polen formulierte: **„Denkt nicht nur an das eigene Leben, denn jeder von uns ist für das Ganze mitverantwortlich. Die Gesellschaft kann nicht besser sein als die Summe ihrer Bürger.“** Für unsere Schulgemeinschaft sind die gemeinsame Verantwortung für die Schulgemeinschaft, demokratische und moralische Werte, die Entwicklung und Stärkung der zur Schulgemeinschaft gehörenden Persönlichkeiten, die Akzeptanz ihrer Besonderheiten, das qualitativ bestmögliche gemeinsame Lernen und die Weiterentwicklung der lernförderlichen Bedingungen und Voraussetzungen Ausgangspunkt aller Überlegungen. Es ist für uns Anspruch und Zielstellung zugleich, optimale Organisationsformen und Kompetenzen bei allen Beteiligten zu entwickeln, um ein hohes Maß an Kompetenzentwicklung auf vielen Ebenen zu leben und Ergebnisse in größter Vielfalt und bester Qualität hervorzubringen.

#### 1. Ziele unserer Konzepte

Im Schulprogramm heißt es zu den pädagogischen Leitgedanken unserer Schule: „Wir gestalten unser Schulleben und fühlen uns **gemeinsam verantwortlich**. Unser Schulleben ist geprägt durch ein offenes, kooperatives Verhältnis aller an Schule beteiligten Gruppen. ... **Unsere Schule ist transparent und demokratisch!** Dies wollen wir durch eine **ausgeprägte Beteiligungskultur auf allen Entscheidungsebenen von Schule**, bei sozialen, inhaltlichen und organisatorischen Themen erreichen. Ein hoher Grad an Zufriedenheit kann nur dann bei allen am Schulleben beteiligten Gruppen erreicht werden, wenn es Transparenz und Mitbestimmung bei Entscheidungsprozessen gibt. **Üben und Wiederholen sichern die Unterrichtsinhalte und sind fester Bestandteil des Unterrichts. Im Fachunterricht bemühen wir uns um Methodenvielfalt und fächerübergreifende Unterrichtsansätze, die Einbeziehung von Projektunterricht und die Vermittlung von Methodenkenntnissen.** Neben dem Fachunterricht dienen die Förderstunden und die vielfältigen Arbeitsgemeinschaften dem Ziel der individuellen Schwerpunktsetzung.“

In diesen 2009 formulierten Prämissen wird deutlich, dass es uns als Schulgemeinschaft in gemeinsamer Verantwortung um bestmögliche Bedingungen für persönlichkeits- und lernförderliche Impulse und individuelle Entwicklungen sowie um eine Kultur der Toleranz und gegenseitigen Wertschätzung geht. Es ist unser Ziel, dabei alle unterschiedlichen Sichtweisen und Ansätze aller beteiligten Personen und Gruppierungen zur Partizipation zu bringen, die darin innewohnende Expertise konstruktiv und als Anreicherung zu nutzen, und unsere Schülerinnen und Schüler unterrichtlich sowie außerunterrichtlich in allen personalen Kompetenzbereichen individuell zu fördern und eine möglichst große Breite an Themen, Schwer-

punkten und Aktivitäten unter diesem Schulleitbild inhaltlich anzusprechen und zu bearbeiten.

In diesen Prämissen wird explizit die **hohe Bedeutung des Fachunterrichtes** betont. Ein bestmöglicher Fachunterricht ist die Basis der Interaktion und der Schule. Er ist das Kerngeschäft von Schülerinnen und Schülern sowie Lehrkräften. In ihm spiegelt sich die Expertise, durch ihn kann Vertrauen der am Unterricht beteiligten entstehen. Guter Unterricht ist also zugleich Ziel und Anspruch, aber auch Basis, Methode und Mittler. Unsere Arbeit beruht auf mehreren Säulen und verläuft auf mehreren Ebenen, auf der Schulebene, auf der Unterrichts- und auf der Strukturebene, auf der außerunterrichtlichen Ebene, auf der bilateralen Ebene, auf der Ebene der Schulgemeinschaft sowie im ästhetischen Bereich, im Bereich der Sozialkompetenzentwicklung und im Bereich der Selbstkompetenzentwicklung.

Unserem Selbstverständnis als lernender Organisation gemäß, arbeiten wir an jährlichen Pädagogischen Schwerpunkten sowie am Update der konkreten Maßnahmen zur Umsetzung der Präambel des Schulprogramms.

## 2. Maßnahmen und Aktivitäten

Unsere Arbeit zur Guten Schule mit Gutem Unterricht läßt auf mehreren Säulen und findet auf mehreren Ebenen statt:

1. Auf der **Unterrichtsebene** mit dem Anspruch an Qualität und Anstrengungsbereitschaft bei allen Beteiligten, mit der entsprechenden kontinuierlichen Unterrichtsentwicklung, auf dem Förderkonzept, dem Methodenkonzept, der Strukturentwicklung im Wahlpflichtbereich und im Bereich Darstellendes Spiel/Theater sowie unserem speziellen Modell der Rhythmisierung und des Zeittaktes,
2. Auf der **Schulebene** auf den Integrationsprojekten und den Inklusionsmaßnahmen sowie den Projekten zu „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“,
3. Auf der **außerunterrichtlichen Ebene** auf der Arbeit zum Medienkompetenzzentrum, dem breit gefächerten Angebot an Arbeitsgemeinschaften und dem Mittagspausenangebot sowie dem der Offenen Ganztagschule,
4. Auf der **bilateralen Ebene** auf den internationalen Austauschprojekten und den schulübergreifenden Kooperationen und den Kooperationen mit Institutionen und Vereinen,
5. Auf der Ebene der **Schulgemeinschaft** auf den zahlreichen Beteiligungsprojekten,
6. Im ästhetischen Bereich auf den Angeboten der diversen entsprechenden Arbeitsgemeinschaften und in den Bläser- und Musikklassen,
7. Im Bereich der **Sozialkompetenzentwicklung** auf den Integrations- und Inklusionsprojekten und den Projekten des Darstellenden Spiels, der Theaterarbeit, der Bläser- sowie der Musikklassen sowie in den Kompetenz- bzw. Klassenratsstunden und auf den Paten mit Streitschlichterausbildung,
8. Im Bereich der **Selbstkompetenzentwicklung** auf den Beratungsangeboten, insbesondere auf den Lernentwicklungsgesprächen mit Coachingmethoden.
9. Auf der Ebene des Lehrerkollegiums mit den Schwerpunkten **Lehrergesundheit**, intensive Kooperation der Lehrkräfte auf vielen Ebenen und offene Kommunikation.

Die Beschreibungen und Erläuterungen der Maßnahmen, Projekte und Aktivitäten sind ausführlich in der Bewerbung dargestellt. Diese umfassenden Darstellungen bilden den Kern unserer Bewerbung; sie ist als Text geschrieben worden, um die Vernetzung der Themen und Ebenen darzustellen und um die Synergien des Handelns besser zur Geltung zu bringen.

### 3. Wirkungen und Belege

Die Wirkungen der Maßnahmen und Projekte sind vor allem qualitativer Natur und zeigen sich in der Sachkompetenz, aber auch in der Sozial- sowie in der Selbstkompetenz unserer Schülerinnen und Schüler, in einer korrespondierenden Arbeitszufriedenheit unserer Lehrkräfte und zahlreichen, von diesen Eigenschaften getragenen Aktivitäten der Schülerinnen und Schüler. Die Schülerinnen und Schüler unserer Schule zeigen sich verantwortlich für ihre Entwicklung sowie für die Gemeinschaft und sie können sich in Diskussionen sachbezogen und selbstbewusst für die jeweils beste Lösung des anstehenden Problems einsetzen. Die Zahl der Integrations- und Inklusionsprojekte ist in den Jahren so angestiegen, dass alle Schülerinnen und Schüler in ihrer Schullaufbahn an unserer Schule mindestens eines davon miterleben und im Rahmen von Angeboten ca. 50% der Schülerschaft weitere Erfahrungen auf diesem Gebiet erleben.

Die **regelmäßigen Evaluationen** zu allen Schwerpunkten belegen eine dynamische Schulentwicklung. Dabei ist es oft ein Prozess über mehrere Optimierungsschritte und gemeinsame Suche nach besten Lösungen. Dies erzeugt ein hohes Vertrauen der Beteiligten zueinander und eine große Zufriedenheit mit dem Prozess und den Ergebnissen.

### 4. Besonderheit unserer Schule als Eignungskriterium für die „Schule des Jahres 2016“

Hervorzuheben ist **vor allem der Geist und die Kultur nach eigenen, besonderen und schulspezifischen Lösungen und Ideen** zu erarbeiten. Die Schulgemeinschaft unserer Schule hat bereits in der Gründungszeit ab 1999 nach Antworten und Konzepten gesucht, diese gefunden und formuliert. Bis heute ist dieses Denken kennzeichnend. Wir verstehen die **gestiegene Verantwortung und die anwachsende Eigenständigkeit** der Schulen als Ansporn und als Möglichkeit zugleich. Bei anstehenden Entwicklungen, bei Verbesserungen und bei Fragen oder Handlungsaufträgen, die von außen an uns herangetragen werden, fragen wir uns immer, welche Aspekte des jeweiligen Themas für uns relevant sind, welche für uns Bedeutung haben, welche Motive unserer Schule mit den Handlungsaufträgen konform sind und welche Handlungsspielräume wir uns schaffen und nutzen wollen. In dieser Entwicklungskultur steckt der Vorteil, persönlich begründeten Sinn zu finden, Motive ableiten zu können, eigenen Handlungsschritte festlegen und umsetzen zu können und sich für die Wirkungen verantwortlich zu fühlen, und ggf. zu Veränderungen im eigenen Handeln zu kommen. **Wir pflegen an unserer Schule eine eigene Entwicklungs- sowie eine kreativitätsfördernden Ermöglichungskultur und sind immer auf der Suche nach der für uns bestmöglichen Lösung und Antworten, eigenen Konzepten und Projekten bzw. Projektvarianten.** Aus diesem Ansatz begründen sich ein qualitätsbezogenes Selbstverständnis und ein qualitätsbezogenes Vorgehen. Es entstehen originäre Ideen und Lösungen, aber auch Kraft und Zufriedenheit. Diese Kultur begründen auch zwischenmenschliche Beziehungen und Vertrauen. Durch diese qualitätsbezogene Entwicklungskultur entstehen Zukunftsperspektiven und Zukunftsprojekte.

Die Gesamtheit aller eingereichten **Bewerbungsunterlagen** gliedert sich in:

- das dreiseitige **Bewerbungsschreiben**, aus dem unser besonderes Profil im Sinne Guter Schule mit besonderem Qualitätsverständnis hervorgehen soll,
- das fünfseitige **Schulporträt**, in dem wesentliche Fakten unserer Schule dargestellt sind,
- die zwanzigseitige **Bewerbung** als Text, der eine Zusammenstellung verschiedener Konzepte, Projekte, Aktionsbeschreibungen ist und aus dem die komplexe Wirkung und die Synergie hervorgehen sollen.